

Diabetes: Richtiges Schuhwerk schützt vor Fußamputationen

Noch 2005 mussten rund 28.000 Diabetiker miterleben, wie ihnen die Füße amputiert wurden. Dabei ließen sich viele Amputationen zeitig durch geeignetes Schuhwerk vermeiden. Zwar erkrankt nicht jeder Mensch mit Diabetes an den Folgebeschwerden, doch ist es ratsam, als Betroffener mit wachen Augen durch das Leben zu gehen, um zu verhindern, dass die meist bedrohlichen Spätfolgen auftreten.

Menschen mit Diabetes haben es mit ihren Füßen nicht leicht. Durch den möglichen Verlust der Sensibilität verlieren sie auch das Gespür für das Wohlbefinden ihrer Füße. Gefährlich schmerzlos büßen sie Bewegungsfreiraum ein, bis es unter Umständen zu spät ist. So wird beispielsweise eine Druckstelle in zu engem Schuhwerk durch die Nervenstörung nicht mehr wahrgenommen. Unbemerkt kann sich solche zu einer offenen Fußwunde entwickeln und im schlimmsten Fall so dramatisch entzünden, dass ein Teil des Fußes amputiert werden muss.

Ungeeignetes, zu enges Schuhwerk verursacht weit über 75 Prozent aller Fußwunden. Dabei belegen Studien: Das sogenannte „Diabetische Fußsyndrom“ muss keinesfalls eine unglückselige Folgekomplikation der Zuckerkrankheit sein. Ein speziell schützendes Schuhwerk besitzt die Eigenschaften den Fuß vor Druckstellen und Verletzungen zu schützen.

Doch: Auf seine geliebten Straßenschuhe verzichten zu müssen, fällt nicht jedem Menschen mit Diabetes leicht. Und trotzdem wird sich die Entscheidung lohnen. Denn ist

ein Fuß erstmal verloren, verliert man vielmehr als ein Körperteil.

Die Orthopädie-(schuh)techniker haben meist ein umfangreiches Sortiment an speziellen konfektionierten Schutzschuhen.

So beispielsweise auch die LucRo Schuhkollektionen classic und kinetic des Familienunternehmens Schein Orthopädie Service. Als eine der wenigen konfektionierten Spezialschuhe besitzen sie nicht nur ein elegantes, modernes Design – sie sind vor allem eine gesetzliche Kassenleistung. Das heißt: Für den Schuh tragen die gesetzlichen Krankenkassen den finanziellen Aufwand, ausgenommen des gesetzlichen Eigenanteils.

Um diese vorbeugende Leistung in Anspruch zu nehmen, empfiehlt sich als ersten Schritt der Besuch eines Arztes. Neben dem klassischen Hausarzt, der diese Schuhe verschreiben darf, berät fachspezifisch ein sogenannter Diabetologe. Dieser überprüft die Gesundheit der Füße. Besteht Notwendigkeit zum Handeln, erhält der Patient ein Rezept. Mit diesem sucht er sich seinen passenden LucRo Schuh bei einem Orthopädie(schuh)techniker aus.

Weiterführende Informationen erhalten Interessierte oder betroffene Menschen mit Diabetes über die firmeneigene Produktseite www.lucro.de oder unter www.diabetes-deutschland.de

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Schein Orthopädie Service KG
Hildegardstraße 5
42897 Remscheid
Telefon: +49 (0) 2191/910-201
Telefax: +49 (0) 2191/910-102
lucro@schein.de

www.lucro.de

Bildunterschriften:

Bild 1: Ein fast ganz normaler Straßenschuh. LucRo kinetic beinhaltet therapeutischen Nutzen, ohne ihn nach außen zu zeigen

Bild 2: Mit Fuß schützendem speziellem Schuhwerk bleibt auch einem Diabetes-Patienten die Mobilität erhalten